



Madagaskar: VOZAMA für die Dorfschulen

Bericht Juli 2022 zum Projekt P14701

Das Leben der Kinder in Madagaskar ist von Unsicherheit geprägt. Im Frühjahr 2022 fegten zwei weitere tödliche Zyklone über die Insel vor der Südostküste Afrikas. Überschwemmungen wechseln sich mit Jahren ab, in denen überhaupt kein Niederschlag fällt. Lesen Sie in diesem Bericht, wie der Misereor-Partner VOZAMA im entlegenen Hochland Madagaskars trotz der Unwetter für die Zukunft der Kinder kämpft.

Mit Ihrer Spende werden Jungen und Mädchen im Hochland von Madagaskar behutsam auf die Schule vorbereitet. Denn nur mit Bildung können Auswege aus der Armut gefunden werden.



Spendenkonto: Pax-Bank eG
IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Eine Spur der Zerstörung

Die Wirbelstürme Batsirai und Emnati, die im Februar 2022 kurz hintereinander über Madagaskar hinwegfegten, waren ein furchtbarer Rückschlag für die Arbeit unserer Partnerorganisation, die seit über 25 Jahren besteht. Die Zyklone hoben Dächer ab, brachten Häuser zum völligen Einsturz, ließen nur noch eine nackte Wand stehen. Brücken wurden zerstört, Teile von Teerstraßen weggerissen. Riesige Krater klafften, wo früher durch die tonige Erde ein Flussbett verlief. Unter den zerstörten Häusern waren viele, die der Misereor-Partner VOZAMA in den vergangenen Jahrzehnten aufgebaut hatte. Auch die Schulwege der Kinder, Straßen und Brücken, waren unpassierbar.



Die Wirbelstürme hinterließen Zerstörung

Gemeinsam zur nachhaltigen Veränderung

Die starken Unwetter, die durch den Klimawandel noch verstärkt werden, hat ein Land fest im Griff, das ohnehin zu den ärmsten der Welt zählt. In Madagaskar führen Unterernährung und schlechte Hygiene bei vielen Kindern zu chronischen körperlichen und geistigen Entwicklungsrückständen. Je nach Region schließt maximal die Hälfte der Kinder die Grundschule ab. Gegen diese Missstände kämpft die französische Organisation VOZAMA seit 1995 an. „Die Armut ist herzerreißend“, sagt Bruder Claude Fritz. Im November 2021 reiste der französische Präsident der NGO zum ersten Mal nach 15 Monaten wieder in das Hochland der Region Fianarantsoa. Vorher hatte Corona alle Besuche unmöglich gemacht. Und dennoch: „Wir wurden mit einem Lächeln empfangen“, berichtet Bruder Claude. „Unser Plan, 200 neue Schulen für 12.000 Schüler zu bauen, liegt nicht nur gut auf der Schiene, sondern kommt mit der Schnelligkeit eines Hochgeschwindigkeitszuges voran.“

Wenn der Präsident von VOZAMA über Schulen spricht, ist in Wirklichkeit ein regional weit gefächertes Vorschulprogramm gemeint. In Zweijahreskursen bereitet die NGO tausende Kinder in hunderten Dörfern auf die Schule vor. Dazu gehört nicht nur, dass sie schon einmal die Grundzüge des Lesens und Schreibens beherrschen, um in den oft überfüllten, staatlichen Grundschulen mithalten zu können. Sie erhalten auch Geburtsurkunden, um sich offiziell einschreiben zu können. Die Eltern werden eingebunden, um ihre Kinder später in der Schule unterstützen zu können. Nicht zuletzt werden Eltern und Kinder darauf eingestellt, dass Schule regelmäßige Anwesenheit erfordert. Seit 2015 unterstützt auch Misereor die NGO in ihrem Ziel: Die in Madagaskar besonders hohe Rate der Schulabgänger ohne fertige Grundschulbildung muss reduziert werden.

Vorschulen ohne lange Wege

Fast wirkt es wie ein Wunder, dass das Projekt im Schuljahr 2021/2022 trotz der gewaltigen Zerstörungen nach den Stürmen einen gewaltigen Satz nach vorne gemacht hat. „Wir haben unsere Aktivitäten auf weitere Gebiete ausgedehnt, die noch mehr von Bergen eingeschlossen sind, um Schule auch zu den Ärmsten zu bringen“, sagt Taratra Rakotomamonjy, die VOZAMA-Geschäftsführerin in Madagaskar.

Fast 200 neue Vorschulen sind für die Vier- bis Sechsjährigen direkt an ihren Wohnorten hinzugekommen, so dass sie nicht mehr über Kilometer zu Fuß zur nächsten größeren Siedlung gehen müssen. Die Unterrichtsräume wurden ausgestattet mit Material wie Tafeln, Hefte und Umschläge. „Dafür leisten auch die Eltern einen Beitrag mit Schulgebühren, und wenn er noch so bescheiden ist. Das ist der beste Weg, sicherzustellen, dass sie sich tatsächlich für das Projekt engagieren und eine längere Schulzeit ihrer Kinder unterstützen. In Madagaskar ist Schule niemals ganz umsonst“, so die Geschäftsführerin Taratra Rakotomamonjy.

Ausbildung mit pädagogischem Gespür

Parallel zu den neuen Vorschulen eröffnete VOZAMA vier neue Zentren, in denen Erzieherinnen ausgebildet werden. Nach einer strengen Auswahl und eingehender Vorbereitung legten zum Schuljahr 2021/2022 50 neue Erzieherinnen die staatliche Prüfung ab. Mit dieser Qualifikation können sie auch unabhängig von VOZAMA arbeiten.

Für viele Eltern ist die neue Vorschule im eigenen Dorf das glückliche Ende einer langen Warte- und Hoffnungszeit. Denn das Ziel, Bildung als Eintrittskarte in ein besseres Leben zu verstehen, muss zum Aufwand für die Mütter passen. Oft betreuen sie viele kleine Kinder und müssen noch dazu hart arbeiten. „Wir wohnen in der roten Zone der Unsicherheit“, sagt Clarisse Rasoavonjy, eine junge Frau, die im Dorf Ambondrona lebt. „Bei uns gibt es Viehdiebstahl und viele andere Gefahren.“ Bisher wurde das entlegene Dorf noch nie für ein Projekt in der Entwicklungszusammenarbeit ausgewählt. „Ich bin so erleichtert, dass meine jüngsten Kinder jetzt im Dorf zur Schule gehen und ich beruhigt auf dem Feld arbeiten kann“, sagt die Mutter.



Die Dorfschulen ermöglichen den Kindern einen fairen Start in das Schulleben

Bauen für die Zukunft

Wie alle Projekte, die Misereor unterstützt, verfolgt VOZAMA einen ganzheitlichen Ansatz. Es werden nicht nur Vorschulen für Kinder gebaut, sondern das ganze Dorf ist in die Planung und den Unterhalt miteinbezogen. Oft wird die Vorschule im Erdgeschoss eines schon stehenden Hauses untergebracht. Doch im Dorf Sahavalanina haben sich die Eltern für einen Neubau entschieden. Da das Dorf fünf Kilometer von der nächsten Grundschule entfernt liegt, hoffen sie, dass die Räume künftig auch eine Grundschule aufnehmen können.

Zum Projekt gehört auch die gesundheitliche Versorgung schwer kranker Kinder. Wenn die Kinder zur Vorschule gehen, werden die Erzieherinnen oft auf Krankheiten aufmerksam, die sonst unbehandelt blieben. So hat der fünfjährige Benandrasana eine Augenentzündung, die – da lange unbehandelt – bereits einen großen Teil seiner rechten Wange in Mitleidenschaft gezogen hat. Seine Mutter, alleinerziehend mit sieben Kindern, konnte die Mittel für den Arzt nicht aufbringen. Der kleine Roland, sechs Jahre alt, leidet unter einem Bruch in der Bauchwand, der mit Unterstützung aus dem Projekt operiert werden kann.

Ein tragbares Fundament für Bildung

Um ein besseres Bildungsniveau zu erreichen, müssen auch die Rahmenbedingungen verbessert werden. Neben der Unterstützung der dörflichen Gemeinschaften widmet sich VOZAMA der Elternarbeit und der Sensibilisierung für Hygiene und Kinderrechte. Mit der Wiederaufforstung abgeholzter Gebirgsregionen können die Auswirkungen von Überschwemmung und Trockenheit eingedämmt werden. Ein wichtiger Bestandteil des Projekts ist die Überprüfung der Unterrichtsqualität. Die Erzieherinnen erhalten regelmäßig Besuch von Feldarbeiterinnen, die sie begleiten und evaluieren. Für die kommenden Jahre hat sich VOZAMA vorgenommen, die Beiträge der Eltern an den Lehrergehältern und Materialkosten anzupassen, um Bildungsangebote noch nachhaltiger zu machen. In fünf ausgewählten Dörfern soll die Hälfte der Eltern sogar die gesamten Kosten für den Schulbesuch ihrer Kinder bestreiten.

Das Vorschulprojekt ist eine eindrucksvolle Erfolgsgeschichte. Insgesamt sind im Schuljahr mehr als 500 Dorfschullehrerinnen aktiv. Sie kennen nach ihrer Ausbildung kindgerechte pädagogische Grundlagen und werden in ihrer Umsetzung weiter begleitet. 2019, als das Projekt zuletzt evaluiert wurde, waren



Dank VOZAMA haben die Kinder Zugang zu sauberem Trinkwasser

85 Prozent von ihnen in der Lage, die Lehrpläne korrekt anzuwenden.

In Madagaskar steht die Schulbildung unter schwierigsten Lebensbedingungen noch ganz am Anfang. Wenn drei Viertel der Kinder, die die Vorschule erfolgreich absolviert haben, nach dem ersten Trimester noch in die Grundschule gehen, sind die Ziele für die aktuelle Projektphase erreicht.

So sieht unser gemeinsamer Erfolg aus:

| | |
|---------------------------------------------------------------------------------|--------------|
| Neue Dörfer, in denen im Schuljahr 2021/22 eine VOZAMA Vorschule eröffnet wurde | 200 |
| Kinder, die im Schuljahr 2021/22 eine VOZAMA Vorschule besuchen | 11.707 |
| Zahl der eingeschulten Kinder zum Schulbeginn 2021/22 im Vergleich zum Vorjahr | + 78 Prozent |
| Dorfschulen im Schuljahr 2021/22 insgesamt | 674 |
| Gruppengröße in den Vorschulklassen | 15 |

Factsheet, Stand: Juli 2022

Herzlichen Dank!

Die Kinder in Madagaskar leiden unter dem Klimawandel, Überschwemmungen und Trockenheit. Oft hält sie das vom Schulbesuch ab. Mit Ihrer Hilfe werden sie in Vorschulgruppen mit kindgerechter Pädagogik an Bildung herangeführt. Auch die Eltern erhalten Unterstützung in der Selbstorganisation in Dorfgemeinschaften oder wenn ihre Kinder an schweren Krankheiten leiden. Dafür danken wir Ihnen im Namen der Projektpartner vor Ort und der Menschen in Madagaskar.

Redaktion: Johanna Jung
Text: Stephanie von Aretin
Fotos: VOZAMA
Karten: Shutterstock/Grip.s medien

Mehr Infos...

Ausführliche Informationen zu diesem Projekt finden Sie auf unserer Website. Möchten Sie Ihrem Freundeskreis, den Kolleginnen und Kollegen oder der Gemeinde davon berichten?



Geeignetes Material steht zum Download bereit unter: <https://mediapool.misereor.de/madagaskar-dorfschulen>



Für alle sonstigen Fragen, Wünsche und Anregungen ist Ihre Ansprechpartnerin:
Johanna Jung | 0241 442-518 | Johanna.Jung@misereor.de
Misereor | Mozartstraße 9 | 52064 Aachen

Mit Schulen
die Zukunft
gestalten.
Dank Ihrer
Unterstützung!

Ihre Spende
kann noch mehr!

Mit einer freien Spende an Misereor helfen Sie den Partnern in Afrika, Asien und Lateinamerika, die Ihre Hilfe jetzt besonders dringend brauchen. Nutzen Sie den beigelegten Überweisungsträger oder spenden Sie online unter www.misereor.de/spenden oder via IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10, Pax-Bank eG.

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT